Beiträge zur Lebermoosflora der Ostschweiz

Autor(en): **Guggelberg, Marie von**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **54 (1912-1913)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-594789

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus der Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft Zürich.
Jahrgang 57. 1912.

Mit freundlicher Erlaubnis der Verfasserin und des Herrn Prof. Dr. H. Schinz bringen wir die folgenden „Beiträge zur Lebermoosflora der Ostschweiz“ in unserm Jahresbericht zum Abdruck als Ergänzung zu den in unseren früheren Berichten erschienenen Abhandlungen der Verfasserin. Es sind das:

1. Beitrag zur Kenntnis der *Lebermoosflora* des Kantons Graubünden, Band XXXVIII p. 3 ff.;
2. Beitrag zur Kenntnis der Laub- und Lebermoosflora des Engadins, Band XLIV, p. 41 ff.;
3. Übersicht der Laubmoose des Kantons Graubünden nach den Ergebnissen der bisherigen Forschung, Band XLVII, p. 3 ff.;
4. Nachtrag zur Übersicht der Laubmoose des Kantons Graubünden nach den Ergebnissen der bisherigen Forschung, Band XLIX, p. 1 ff.

Am Schlusse folgt ein von der verehrten Verfasserin eingesandter „Nachtrag“ zu der folgenden Abhandlung.

Die Redaktion.

Beiträge zur Lebermoosflora der Ostschweiz.

Von Frl. **Marie von Guggelberg** (Maienfeld).[1])

Grimaldia barbifrons Bischoff = *G. fragrans* Corda — April 1905 in einer Ritze zwischen den Quadern am Widerlager unter der Eisenbahnbrücke Maienfeld-Ragaz einen kleinen, mit

[1]) Fräulein Marie von Gugelberg, die verdiente Erforscherin der Laub- und Lebermoosflora unserer Ostwarte hat mir nachstehendes Verzeichnis zwecks Publikation zur Verfügung gestellt und ich bringe dasselbe um so lieber zum Abdruck, als es vielleicht den einen oder andern Floristen veranlassen dürfte, künftighin den bescheidenen Lebermoosen unseres Gebietes eine grössere Aufmerksamkeit als bis anhin zu schenken. Die Nomenklatur belasse ich, wie das Manuskript sie bietet.
Der Herausgeber der „Mitteilungen“: Hans Schinz.

männlichen Brutbechern bedeckten Rasen. Von da an habe ich ihn im Auge behalten und immer wieder nachgesehen. Im Herbst 1909 hatte sich derselbe verbreitet und üppiger entwickelt; um ihn aber noch schöner werden zu lassen, wollte ich noch ein wenig zuwarten, und als ich ihn holen wollte, war die Fuge mit einer dichten Zementschicht ausgefüllt und keine Spur mehr davon vorhanden.[1])

Fegatella conica (L.) Corda = *Conocephalus* Dum. — Mit Fr. im Glecktobel am grossen Stein gegen das Malbiet hinauf. Auf dem Kirchhof zu Maienfeld. Sehr schön fruchtend in grossen, schwellenden Rasen über Ragaz auf den Herrenböden. In St. Moritz.

Preissia commutata Nees = *Pr. quadrata* Scop. — Maienfeld, hauptsächlich an den Rheindämmen u. mit Fr. Am Nordfuß des Fläscherbergs unter der Festung. Tamins am Wege nach Kunkels. Üppiger und häufig am Waldrand längs der Strasse von Klosters nach Laret. Schön fruchtend hinter Sils-Maria am Fußwege ins Fextal.

Marchantia polymorpha L. — Bei Maienfeld hie und da an feuchten Orten; im Glecktobel. In St. Moritz in Wiesengräben, besonders üppig in der Nähe des Inn hinter dem Kurhause gegen Campfèr; neben der Türe der englischen Kirche.

var. **aquatica** Nees. — Im Walde über dem Statzersee und hinter dem Kurhause am Inn.

Metzgeria furcata (L.) Lindberg. — Im Steigwald bei Maienfeld häufig. Am Bachrand hinter der Jeninser Mühle und im Glecktobel fruchtend, sonst überall steril. Über Ragaz schön und häufig. St. Moritz spärlich.

var. **prolifera.** — St. Luzisteig.

Metzgeria pubescens (Schrank) Raddi. — Steigwald häufig. Ebenso über Ragaz, St. Moritz. Üppig im Walde beim Flimsersee und bei Tamins, aber überall und immer nur steril.

Aneura pinguis (L.) Dum. — Maienfeld am Mühlbach, Rheindamm, besonders bei der Fläscher Säge. Magutters (Vorberg über Bofels) in einem Bächlein auf Tuff mit *Scytonema turicense.*

---

[1]) Siehe Nachtrag.

Aneura palmata (Hedw.) Dum. — Hauptsächlich im Glecktobel an faulenden Baumstümpfen, zuweilen mit Frucht; spärlich im Steigwald.

Aneura latifrons Lindberg. — Wie die vorige.

„ **multifida** Nees. — Am Nordfusse des Fläscherbergs unter der Festung. Hinter dem Dorfe Pfäfers.

Pellia calycina Nees = *P. endivæfolia.* — Sehr reichlich an einer feuchten Stelle im Valsagerawald unter der Festung. Über Ragaz am Strassenrand vor der gedeckten Brücke am Alpweg sehr schön und reich fruchtend. Tamins, St. Moritz.

Pellia Neesiana (Gottsche) Limpr. — Ähnlich wie vorige, aber seltener.

Blyttia Lyellii (Hooker) Lindenberg = *Pallavicinia Blyttii.* — Über Ragaz am neuen Alpweg links vom Kreuz und ein paar Schritte weiter hinauf an dem kleinen Wasserlaufe fand ich im Mai 1894 zwischen Baumwurzeln auf schwarzem Schlamme ein überhängendes, dichtes Polster von *Fegatella conica* und dazwischen einige *Blyttia Lyellii.* Indem der bekannte Kryptogamenkenner Dr. B. Iack in Konstanz sehr bedauerte, daß ich ihm dieselben nicht in frischem Zustande sofort zugeschickt hatte, suchte ich wieder und war dann auch so glücklich, ihm einen kleinen Rasen mit einigen Früchten schicken zu können, die er dann unter seiner Pflege noch reifen ließ, um auch die Sporen untersuchen zu können.

Unterm 25. November 1905 schrieb mir Herr Culmann aus Paris: *Blyttia Lyellii* ist eine Pflanze der Ebene, deren Vorkommen in Ragaz (nach meiner Angabe bei 700 Meter Höhe) sehr interessant wäre. Handelt es sich nicht um *Blyttia Flottowiana,* die neulich von *Blyttia hibernica* abgetrennte Spezies, die schon mehrfach in den Alpen gefunden wurde? Im Dezember sprach er den Wunsch aus, ein kleines Exemplar meiner Pflanze zu erhalten; da aber meine wiederholt gemachten sorgfältigsten Nachforschungen in der ganzen nähern und weitern Umgebung des Fundortes absolut resultatlos geblieben waren und ich keine

Dubletten mehr besaß, konnte ich darauf nicht weiter eingehen.

Nach den Abbildungen in Eckarts Synopsis, deren Text zwar veraltet ist, deren Abbildungen ich jedoch immer gut gefunden habe, entspricht meine Ragazer Pflanze ganz entschieden der Abbildung von *Blyttia Lyellii.* Die ovalrunden, tief und scharf eingeschnittenen, auf dem Mittelnerv zweireihig so genähert sich findenden Deckschuppen oder Hüllblättchen, daß sie wie eine leichte Krause aussehen, geben mir sofort die Überzeugung, daß es *Blyttia Lyellii* sei. Bei *Blyttia hibernica* hingegen sind die kleinen, ovalen und ganzrandigen Deckschuppen einzeln und entfernt von einander an dem Mittelnerv des Laubes. (S. Nachtrag.)

***Fossombronia pusilla** (L.) Dum. Für Bünden neu! — Am 10. September 1893 an einem lehmigen Wegrand im Walde unter der Festung am Fuße des Fläscherberges, mit Frucht. Später habe ich daselbst noch einmal gesammelt, allein das Substrat ist von so bröckeliger Beschaffenheit und die Pflänzchen so zart, daß sie trotz aller Vorsicht nicht ordentlich zu erhalten sind.

Lejeunia serpyllifolia Libert = *L. cavifolia* Lindl. — Sehr spärlich und vereinzelt unter andern Moosen in St. Moritz. 1905 ein kleiner, dichter und unfruchtbarer Rasen am Leinair und am Wege auf den St. Johannisberg. Bei Maienfeld im Steigwald 1894 ein schöner, fruchtender Rasen an einem morschen Holzteuchel der Fläscher Wasserleitung.

Frullania dilatata Nees. — Überall im Steigwald und häufig mit Früchten bedeckt.

Frullania tamariscina Nees. — An Steinen und Baumstämmen, im obern Teile des Steigwaldes oft weiche, braunrote Polster bildend, aber immer steril.

Madotheca platyphylla Nees = *Porella* Schrad. — Hie und da auch in der Ebene an Weidenstöcken und andern alten Bäumen; im Steigwald üppig und auch fruchtend. Ebenso in Tamins.

***Madotheca laevigata** = *Porella Schrad.* Lindb. — Für Bünden neu! Maienfeld im Steigwald und im Walde über Ragaz ziemlich häufig, aber immer steril.

Radula complanata Dum. — Maienfeld sehr häufig und besonders an Buchen oft ganze Überzüge bildend, oft auch mit Früchten bedeckt.

Ptilidium ciliare Nees = *Blepharozia* Dum. — St. Moritz unter den Lärchen zwischen dem See und der Meierei große, schwellende Polster bildend, hinter dem Kurhause am Wege nach Campfèr seltener, aber mit Früchten. Sanssouci bei Pontresina. Maienfeld an verschiedenen Stellen auf alten Baumstümpfen dünne Überzüge bildend. In sehr großen, schönen uud über und über mit Früchten bedeckten Polstern an fast allen Baumstümpfen im Walde zwischen Alvaneu und Surava in der Nähe der alten Schwefelquelle. Sehr reich fruchtende Rasen auch bei Tamins.

Mastigobrium deflexum Nees = *Bazzania* Gray et B. — St. Moritz zwischen Torfmoosen hinter der Meierei am Statzersee, und reine Rasen bildend an der Seepromenade zwischen Surpunt und Meierei, aber nur steril, und in den letzten Jahren dort und anderswo vergeblich gesucht.

Lepidozia reptans Nees. — St. Moritz, Davos-Laret, Tamins und Flims, Steigwald, Glecktobel, an den Abhängen über Ragaz; überall häufig und mit Frucht.

Calypogeia Trichomanis Corda = *Kantia* Gray et B. — St. Moritz an der Seepromenade, Maienfeld am Nordfuß des Fläscherberg, immer unter überhängenden Wurzeln und in Erdlöchern und nie in größern, reinen und zusammenhängenden Rasen.

Chiloscyphus polyanthus (L.) Corda. — Eine der wenigen, hier auch in der Ebene vorkommenden Arten, Steigwald, Glecktobel, Ragaz, St. Moritz in großen schwellenden, unfruchtbaren Rasen unter dem überhängenden Grase in einem nassen Wiesengraben unter der Meierei.

var. **pallescens** Hartm. — Auf abgestorbenen Moosen oder faulendem Holze. Maienfeld, Ragaz, St. Moritz.

Lophocolea heterophylla (Schrader) Dum. — Im Steigwald bei Maienfeld, St. Moritz.

Lophocolea minor Nees — St. Luzisteig auf Weidboden, St. Moritz auf der Allmend und hinter dem Kurhause.

Lophocolea bidentata (L.) Dum. — St. Luzisteig, Glecktobel unter andern Moosen und nur steril.

Cephalozia connivens Spruce = *Jungerm.* Dicks. — St. Luzisteig unter der Festung am Nordfuße des Fläscherbergs, 1896 schön und 1906 wieder dort. St. Moritz am Quellenberg und in der Charnadura.

Cephalozia bicuspidata Dum. = *Jungerm.* L. — Steigwald unter andern Moosen, Valsagerawald am Nordfuße des Fläscherbergs. Beim Freudenberg unter Ragaz. St. Moritz eine der häufigsten Arten und oft mit Früchten bedeckt.

***Cephalozia pleniceps** Auct. determ. Ch. Meylan. Für Bünden neu! St. Moritz in der Charnadura, ein kleiner, mit andern Moosen gemischter Rasen, im Sept. 1908.

Cephalozia multiflora Spruce = *Jungerm. intermedia* Lindb. Einmal ein handgroßer Rasen an einem Felsen auf dem Wege zur Ovacotschna bei St. Moritz. Später an der gleichen Stelle und in ähnlichen Lagen umsonst gesucht.

***Cephalozia curvifolia** Dum. = *Jungerm.* — Für Bünden neu! Im Steigwald an mehreren Stellen auf faulenden Stöcken; in Aroza unter der Festung einen Baumstumpf ganz bedeckend, am Guschnerweg mit Kelchen. Flims auf einem Baumstumpf am Rande des Waldes, Fidaz gegenüber, Sept. 1901.

***Cephalozia catenulata** = *Jungerm.* Hüben. — Für Bünden neu! Fehlt im Vorarlberg. — Am Fuße des Falknis an der Bergaitlerrüfe über den Steigwiesen auf der Schnittfläche alter Baumstöcke, ebenso an andern Stellen im Steigwald. Zuweilen mit Kelchen, aber nur 1895; später keine Spur mehr davon. (Siehe Nachtrag.)

Lophozia incisa = *Jungerm.* Schrad., *J. viridissima* Nees. — Glecktobel. Am Alpweg über Ragaz. Am Schollberg über Atzmoos, St. Moritz am rechtsseitigen Ufer den Seen entlang von Sils bis zum Statzersee zwischen Baumwurzeln etc. schöne, apfelgrüne, reichfruchtende Rasen bildend.

Aplozia riparia Dum. = *Jungerm.* Tayl. = *J. tristis* Nees. — Zuerst im Glecktobel gefunden, später, 1896, traf ich diese Art überall, bald lichtgrün, bald schwärzlich, im allgemeinen oft mit Kelchen; dann bei der Steigbrücke, am Maienfelder

Rande der Lochrüfe in Valsagera unter der Festung, am Rheindamm, in der Taminaschlucht, am Wege nach dem Dorfe Pfäfers. An der Ragazer Alpstraße bildet sie auf dem Tuffe der kleinen Wasserläufe große, schwärzliche Überzüge var. *tristis*.

*__Aplozia crenulata__ Dum. = *Nardia* Lindl. = *Jung. Genthiana* Hüben. — Für Bünden neu! St. Moritz 1889 ein schöner, roter Rasen mit Frucht; 1893 in Valsagera unter der Festung, am Lehmrande eines Waldweges einige junge Pflänzchen mit *Fossombronia pusilla*.

Nardia hyalina Buss. = *Jungerm.* Hook. — Am Wege von Seewis nach Vadera in einem lehmigen Gräbchen 1894. In Valsagera Okt. 1896; an den vielen roten Wurzeln sehr leicht kenntlich. Fehlt dem Vorarlberg!

Blepharonostoma trychophylla Dum. = *Jungerm.* L. — Maienfeld, St. Moritz, Davos-Laret, Flims, Tamins, Ragaz; fast überall wo überhaupt Lebermoose vorkommen, meist reichlich fruchtend.

Jungermannia setacea Web. — Fehlt in Vorarlberg. St. Moritz 1894 ein ganz kleiner Rasen mit *Jung. bicuspidata* gemischt. An der gleichen Stelle, nämlich an einem Felsen der Seepromenade, einen etwas größern; seither aber immer vergeblich gesucht.

Jungermannia barbata Schreb. — An Steinen im Steigwald oft reine, dunkelgrüne Rasen bildend, aber selten mit Frucht. St. Antönien, St. Moritz. Überall häufig.

var. **Flörkii** Dum. — St. Moritz zwischen Torf- und Laubmoosen, aber nur steril; in spätern Jahren oft, aber vergeblich gesucht.

var. **lycopodioides** Wallr. — St. Moritz sehr häufig und schön, auch mit Frucht. Davos-Laret; am Schollberg über Atzmoos.

var. **quinquedentata** Nees. — Steigwald bei Maienfeld. Über Ragaz, Tamins im Walde gegen Kunkels. Bei der Ruine Aspermont über Jenins. St. Moritz häufig.

***Jungermannia Kuntzeana.** Determ. B. Jack. — St. Moritz einige wenige Stämmchen zwischen andern Moosen. Für Bünden neu! Fehlt im Vorarlberg.

Jungermannia alpestris Schleich = *J. curvula* Nees. — St. Moritz in der Charnadura und am Quellenberg, aber spärlich; Tamins.

Jungermannia porphyroleuca Nees. — St. Moritz häufig und schöne große, bisweilen braunrot überlaufene, reich fruchtende Rasen bildend; in den letzten Jahren aber viel spärlicher. St. Luzisteig spärlich, aber doch mit Kelchen; Guschnerweg ebenfalls. Fehlt im Vorarlberg.

Jungermannia ventricosa Hook. — Fast immer mit Keimkörnern. St. Moritz, Steigwald, aber seltener als vorige.

Jungermannia acuta Lindl. = *J. badensis* Gottsche = *J. corcyracea* Nees. — Maienfeld vom Rhein bis ins Glecktobel an Dämmen, Wegrändern usw. Taminadamm. St. Moritz schön rot und reich fruchtend in der Charnadura.

var. **gracillima** Nees. — Magutters Vorberg über Bofels, Lochwald. Ruine Aspermont über Jenins.

Jungermannia Mülleri Nees. — Maienfeld, St. Moritz; an beiden Orten ziemlich häufig.

Jungermannia bantriensis Hook = *J. Hornschuchiana.* — St.Moritz in einem kleinen Wassergräbchen zwischen dem Torffeld Giandalv und Surpunt; über der Zementfabrik 1906 schwellende, unfruchtbare Rasen, mit *Hypnum falcatum* durchwachsen.

Jungermannia tersa Nees = *J. confertissima* Nees. — St. Moritz an einem feuchten Felsen an der Seepromenade mit Frucht; an einem feuchten Felsen der Statzeralp, grün bis braun gefärbt; am Wege zum Cavaloggiasee in den ersten Tagen September 1898. Fehlt im Vorarlberg! (Siehe Nachtrag.)

Jungermannia inflata Hook. — Maloja in einem feuchten Gräbchen am Schloßwege; am Hahnensee über St. Moritz bei 2195 m, mit Kelchen.

Jungermannia Schraderi Mart. = *Jamesoniella autumnalis.* — Arozen unter der Festung am Nordfuß des Fläscherberges 1896 im Lochwald gegen den Falknis hinauf an einem Baumstumpfe, 1904 wieder im Steigwald.

Mylia Taylori Gray et B. = *Jungerm.* Hook. — Am St. Moritzersee und im Torffeld dahinter; auch am Statzersee zwischen Torfmoosen, selten reine Rasen bildend.

Mylia anomala Gray et B. = *Jungerm. anomala* Tayl. — An den gleichen Orten wie die vorige, aber noch seltener.

Jungermannia exsecta Schmidel. — Arozen unter der Festung, Glecktobel, Steigwald. Vereinzelt und spärlich über Ragaz; Davos-Laret ein schöner Rasen ohne Keimkörner; Flims auf einem Baumstumpfe; St. Moritz an faulem Holze am Quellenberg.

Jungermannia minuta Crantz. — St. Moritz an der Seepromenade, mit und ohne Frucht, mehrere Jahre immer an derselben Stelle gefunden, seit 1905 aber vergeblich gesucht und in der weitern Umgebung nur vereinzelte kleine und magere Räschen.

***Dyplophylleia albicans** Trev. = *Jungerm.* L. — St. Moritz an Steinen, in Felsritzen, am See mit Kelchen; auch am Quellenberg an einem morschen Wurzelstocke.

var. **taxifolia** L. — St. Moritz an einem Felsen in der Statzeralp, aber sehr spärlich.

Diplophylleia obtusifolia Trev. = *Jungerm.* Hook. — St. Moritz unter andern Moosen am Quellenberg, aber selten.

Scapania curta Nees = *Scap. rosacea* Nees. — St. Moritz am Quellenberg mit vielen rot gefärbten Kelchen. Glecktobel steril auf faulem Holze, was Herr Loitlesberger laut brieflicher Mitteilung bisher nur ein einziges Mal gefunden hat, im ganzen aber nicht so selten wie die vorige Art.

Scapania nemorosa Nees. — Im Steigwald häufig; auch am Fläscherberg; über Ragaz, an der Straße zum Bade Pfäfers. Tamins und Flims aber nicht so häufig; St. Moritz.

Scapania aspera Bernet. — Auf einer Trockenmauer an der Pardellrüfe bei Maienfeld.

Scapania irrigua Nees. — St. Moritz an verschiedenen Stellen; Statzeralp.

Scapania undulata Nees. — St. Moritz flutend in den verschiedenen Bächlein am Rosatsch und ein kleiner fruchtender Rasen auf trockenem Boden.

***Scapania subalpina** Nees. — Für Bünden neu! Fehlt im Vorarlberg. Statzeralp August 1898. Determ. Karl Müller.

***Scapania helvetica** Gottsche. — Für Bünden neu! Fehlt im Vorarlberg, Statzeralp bei St. Moritz 1894 determ. Karl Müller.

Scapania aequiloba Nees. — Im obern Teile des Steigwaldes, am Nordfuß des Fläscherbergs, an den waldigen Abhängen häufig und schön; Tamins und Flims am Caumasee, aber nur selten mit Frucht.

***Scapania umbrosa** (Schrad.) Dum. — 1893 ein ganz kleines Räschen am Guschnerweg, sonst in Bünden noch nirgends nachgewiesen; 1896 einen schönen größern am Schollberg über Atzmoos auf einem morschen Baumstumpfe.

Plagiochila asplenioides Nees. — Maienfeld, Ragaz hinter dem Wartenstein und am Guschenkopf in großer Menge, oft mit Frucht. St. Moritz.

Plagiochila interrupta Nees. — Maienfeld am Rhein, St. Luzisteig, meist mit vielen Früchten. Wie die vorige auch über Ragaz sehr häufig.

Alicularia scalaris Corda. = *Nardia* Gray et B. — St. Moritz am Seeweg mit Perianthien 1894. Am Weg von Maloja zum Cavaloggiasee; sehr schön an dem Felsen in der Statzeralp.

Sarcoscyphus Ehrhardti Corda. = *Marsupella emarginata* Dum. — Am Rosatsch über dem Kurhause 1894 und seither wiederholt in der Statzeralp nicht weit von der Hütte.

Sarcoscyphus Funkii Nees = *Marsupella* Dum. — St. Moritz an einem Waldwege am Fuße des Rosatsch hinter Surpunt 1894.

Gymnomitrium concinnatum Corda. = *Cesia* Gray et B. — St. Moritz an dem einen, oft genannten Felsen in der Statzeralp 1898; ebenso in der kleinen und engen Schlucht zwischen der französischen Kirche und dem Stahlbad, sowie auch am Seeweg zur Meierei. An letzterm Orte in kurzen, runden Pölsterchen mit *Andreae* gemengt. Sonst überall reichlich fruchtend.

***Sphagnoecetis communis** (Dicks.) Nees. — Für Bünden neu! Maienfeld über der Festung am Guschnerweg und unter der Festung am Nordfuß des Fläscherbergs im Oktober 1896 eine kleine Kolonie; auf einem Wurzelstock im Steigwald ebenfalls, aber immer steril. 1897 weiter oben im Lochwald zwischen *Jungerm. trychophylla* und *Lepidozia*

reptans auf einem morschen Strunke verschiedene kleine Häufchen mit Keimkörnern.

Meine Hoffnungen, Wünsche und Pläne, mich auch in andern Teilen unseres Landes mit den dortigen Vorkommnissen an Lebermoosen bekannt zu machen, haben sich leider nie verwirklichen lassen: ich war und blieb auf Maienfeld und St. Moritz und deren Umgebung beschränkt. Erst in spätern Lebensjahren auf diese zierliche Pflanzengattung aufmerksam geworden, habe ich in den Jahren 1890—1909 das mir zugängliche Gebiet wiederholt und genau durchforscht. Daß das Resultat in keinem Verhältnis zu der darauf verwendeten Mühe und Anstrengung steht, liegt wohl hauptsächlich an den klimatischen Verhältnissen, die dem Gedeihen dieser Pflänzchen gar nicht günstig zu sein scheinen. In Lokalitäten, wo man in andern Gegenden ganz sicher auf eine reiche Ernte zählen könnte, findet man sich hier, sowohl in betreff der vorhandenen Individuen- als auch der Artenzahl bitter enttäuscht. Deshalb haben auch Pflanzenfreunde, die von mir dazu aufgemuntert und nicht auf allen Seiten gehemmt wie ich, mit mehr Aussicht auf Erfolg sich mit Eifer der Sache angenommen, sie aber bald wieder mutlos und enttäuscht fallen lassen.

In den spätern Jahren habe ich manche, sonst regelmäßig beobachtete Arten viel spärlicher und seltener, andere gar nicht mehr gefunden. Ob dieser Rückgang nebst kleinern lokalen Veränderungen und Einflüssen in der Hauptsache mit der von den Meteorologen konstatierten Periode größerer Trockenheit infolge der geringen Niederschlagsmengen im Alpengebiete zusammenhängt? Die ausgesprochene Vermutung, daß diese Trockenperiode ihr Ende erreicht und eine Periode mit viel größerer Feuchtigkeit ihr folgen werde, scheint durch die mit Beginn dieses Jahres eingetretenen häufigen und enormen Regengüsse und Schneefälle ihre Bestätigung zu finden.

Es müßte interessant sein, das Verhalten der Lebermoose unter veränderten, günstigeren Verhältnissen beobachten und verfolgen zu können; doch dies muß ich nun andern überlassen.

Maienfeld, Februar 1912.

Nachtrag.

Bei der Revision der Moosfunde in der Schweiz hat Herr Meylan bei einigen meiner Angaben folgende Korrekturen angebracht:

1. Grimaldia barbifrons Bischoff = G. fragrans Corda ist nicht richtig, sondern es sind dies junge ♂ Pflänzchen von Fegatella conica.

2. Zu der von mir als Blyttia Lyellii Hook angegebenen Moerckia hibernica Hook darf wohl die Bemerkung hinzugefügt werden, wie sehr dem Nichtspezialisten seine Aufgabe dadurch erschwert wird, wenn die Autoren und die von denselben gegebenen Benennungen durcheinander schwirren, wie in diesem Falle: Blyttia Lyellii Endl. Lindb. Jungermannia Hook. Moerckia hibernica Hook = Pallavicinia hibernica Hook (Gray et B.) = Blyttia hibernica? Pallavicinia Moerckii Gottsche. Pallavicinia Blyttii (Moercki Lindb.).

3. Jungermannia tersa Nees ist nicht dies, sondern Haplozia sphaerocarpa Hook.[1]) Die richtige Jung. tersa ist von Killias an einer Felswand unter Maloja gefunden worden.

4. Jungermannia catenulata von Hüb., von Herrn Jack selbst geschrieben, hat Herr Meylan gestrichen und durch Cephalozia reclusa (Tayl) Dum. ersetzt, dagegen auf einem Blatte mit dem darauf festgeklebten und dadurch vor Verwechslung meinerseits gesicherten, von mir unterschriebenen: Sphagnoecetis communis Nees und Jungerm. catenulata Hüb, beides nicht ausgestrichen, sondern oben darüber = Odontochisma denudatum Dum. beigefügt, so daß in diesem Falle Jungerm. catenulata richtig zu sein scheint.

---

[1]) In Loitlesbergers: „Vorarlbergische Lebermoose“ unter dem Namen Aplozia sphaerv corpa“ (Hook) *Dum.* angeführt.